**INTERNETMEDIZIN** ist ein

Zukunftsmarkt. Unbemerkt

von vielen, wächst er seit

Jahren. Auch in Berlin gibt es

Start-ups, die an papierlose

Praxen glauben. Und die

passende Technik entwickeln

Von Jana Gioia Baurmann

Dass der Junge an Amblyopie litt, einer funktiona-

len Sehstörung, konnte Widera nicht wissen. Er

hätte den Begriff nicht einmal aussprechen können.

Heute, mehr als dreißig Jahre später, fällt ihm das

hingegen leicht. Sehr leicht. Weil die Augenpflas-

ter-Kinder seine Kunden sind. Widera ist Geschäfts-

führer der Caterna Vision GmbH, einer Online-The-

rapie-Plattform, mit deren Hilfe das Auge so trai-

niert werden kann, dass sich die Tragezeit des Pflas-

dera, während er einen Ziegen-Tomaten-Toast zer-

schneidet. Widera ist an diesem Tag aus Dresden

gekommen, dort sitzt der Großteil des Unterneh-

mens, wegen der Zusammenarbeit mit der Techni-

schen Universität. Die Caterna Vision GmbH verbin-

det das Internet mit dem Gesundheitswesen — und

hat damit einen stetig wachsenden Markt betreten:

Die EU-Kommission definiert E-Health als Sam-

melbezeichnung für "die auf Informations- und

Kommunikationstechnologien basierenden Instru-

Behandlung sowie der Kontrolle und Verwaltung im

mente zur Verbesserung von Prävention, Diagnose,

Bereich Gesundheit und Lebensführung". Einfacher

ausgedrückt: Online-Programme und Apps werden

in Zukunft dafür sorgen, dass wir weniger krank wer-

Schon heute gibt es im Bereich E-Health mehr als

100.000 Apps, die beispielsweise zählen, wie viele

Schritte der Nutzer täglich macht, die helfen sollen.

sich das Rauchen abzugewöhnen und anzeigen, wie

hoch oder niedrig der Puls gerade ist. Einer aktuel-

len Studie des Beratungsunternehmens Deloitte zuolge werden Ende 2014 bereits fast die Hälfte der

Deutschen ihre privaten Endgeräte - Smartphones,

Tablets, PCs — für digitale Gesundheitsangebote

den - und schneller gesund.

Von Amblyopie und Augenpflastern erzählt Wi-

ters um mehr als das Fünffache verkürzt.

icolaus Widera erinnert sich noch gut

an den Jungen mit Augenpflaster, da-

mals, im Kindergarten. Das eine Auge

hatte man ihm großzügig abgeklebt,

von der Wange bis zur Augenbraue.

# Ergänzende Wirkung

Über die Herausforderungen und Vorteile der Internetmedizin — und wo sie nicht funktioniert

Herr Müschenich, 2007 kam das erste iPhone ner Klappe. Sie zeigen ihre Innovationskraft auf den Markt, Ende 2012 gründeten Sie den und bieten neue Lösungen für bekannte Pro-Bundesverband Internetmedizin. Warum so bleme. Online-Programme für depressive Pa-

ten medizinischen Apps vorausgesagt, also gleitet und hilft, Komplikationen frühzeitig noch vor dem iPhone. Und der Bundesverzu erkennen. band Internetmedizin wurde gegründet, als alle noch von Telemedizin sprachen.



Markus Müschenich, 53, ist Gründer und Vorstand des Bundesverbandes Internetme-

Das Gesundheitswesen hat eine lange Tradi- Der Arzt aus dem Off - wird es in Zukunft noch tion, und Traditionen lassen sich nur schwer ver- Krankenhäuser geben und Arztpraxen? ändern. Mit welchen Herausforderungen müs- Ja. Die Internetmedizin soll die herkömmli-

sen die Startups umgehen? Im Unterschied zu anderen Branchen ist der zen. Internetmedizin findet im Alltag statt. Gesundheitsmarkt hoch reguliert. Es gibt Dort, wo der Patient in der Regel alleine ist. viele Gesetze, die Sie als Gründer einhalten Statt die Symptome zu googeln oder den Apomüssen. Viele Gründer sind jedoch keine theker zu fragen, kann man mit Hilfe der In-Ärzte und kennen sich dort nicht aus. Das ternetmedizin ärztlichen Rat bekommen. kann zum Problem werden. Andererseits ist das auch gut, weil sich dann nur die durchsetzen, die wirklich seriös sind. Eine weitere Herausforderung: Gründer benötigen die Akzep- Wenn man einem Patienten mitteilen muss, tanz der Krankenkassen.

Was haben die Krankenkassen davon?

Die Krankenkassen befinden sich im Wettbe- und Patienten leben von dem persönlichen werb um die Versicherten. Und die schauen Kontakt. Daran wird auch das Digitale nichts heute sehr genau hin, wie innovativ ihre ändern. Kasse ist. Bezahlen Krankenkassen für Internetmedizin, schlagen sie zwei Fliegen mit ei- — Das Gespräch führte Jana Gioia Baurmann

tienten zum Beispiel, die keinen Therapeuten gefunden haben. Oder eine App, die wer-2006 habe ich in einem Think Tank die ersdende Mütter durch die Schwangerschaft be-

> Mit so einer App lassen sich aber auch eine Menge Patientendaten sammeln, sensible Daten. Kann Internetmedizin diese Informatio-

> Ich berate viele Startups vor Markteintritt, und ich stelle fest: Sie alle haben verstanden, wie wichtig die Sicherheit der Daten ist. Ich erinnere mich an nur einen Fall, wo die Daten auf einem Server in Irland gespeichert wurden. Das war zwar nicht wirklich problematisch, und doch hat es nur drei Tage gedauert, bis der Server nach Deutschland umgezogen

Immer wieder ist die Rede von Ärztemangel auf dem Land. Inwieweit kann die digitale Me-

Natürlich kann sie helfen, weil die Patienten nur einen Computer oder ein Smartphone brauchen, um ihren zu kontaktieren. Allerdings weise ich immer darauf hin, dass man zwischen Stadt und Land keinen Unterschied machen kann. Diejenigen, die in der Stadt leben, haben genauso wenig Lust, sich in ein überfülltes Wartezimmer zu setzen. Das ist wie mit Amazon: Nicht jeder, der dort bestellt, tut das, weil er keinen Buchladen um die Ecke hat. Man macht das, weil es bequemer ist.

che Medizin nicht abschaffen, sondern ergän-

In welchen Bereichen ergibt Internetmedizin

dass er HIV positiv ist oder an Krebs erkrankt ist, dann kann man dieses nicht mit einer Push-Nachricht aufs Handy schicken. Ärzte

**ZAHL DES MONATS** 

63.000.000

Deutsche besitzen laut Branchenverband Bitkom ein Handy. Das entspricht 90 Prozent der Bevölkerung. Der Trend geht weiterhin deutlich zu Smartphones: 40 Prozent aller Bundesbürger ab 14 Jahren nutzen bereits eines.

# Für mehr Frauenpower

Bundesregierung wünscht sich mehr Unternehmerinnen

In einer der vergangenen Ausgaben berich- Startup-Szene vor allem Männer unterwegs. tete Berlin Entrepreneur über die wenigen "Wir brauchen mehr Frauen, die den Mut ha-Frauen, die in Berlin und Deutschland zu ben, sich selbstständig zu machen", sagte sie. Gründerinnen werden. Auch die Bundesre- Dabei solle auch das neue Elterngeld Plus helgierung hat das Thema nun entdeckt: Sie will fen, das Frauen und Männer länger als bisher mit Fördergeld und einem Maßnahmenkata- fördert, wenn sie neben der Kinderbetreuung log dazu beitragen, dass mehr Frauen ihr eige- in Teilzeit arbeiten.

nes Unternehmen gründen. nuela Schwesig betont, obwohl Frauen so gut ausgebildet seien wie nie zuvor, seien in der gut tun: Lediglich 13 Prozent der deutschen Startups werden von Frauen geführt.

Schwesig möchte außerdem gezielt Frauen "Um mehr Frauen zum Gründen zu bewe- mit Migrationshintergrund ermutigen, in die gen, braucht es vor allem ein Umdenken in Selbstständigkeit zu gehen. Und sie will erden Köpfen und gute Rahmenbedingungen", folgreiche Existenzgründerinnen als Vorbilsagte Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gader in Schulen und Universitäten schicken. briel. Und Bundesfamilienministerin Ma- Der weiblichen Gründerquote kann das nur

# Hilfe, Doktor App!

ENTREPRENEUR



nicht zerstören, sondern verändern", sagt Nicolaus Anwender auf der Plattform, sagt Widera. Und tal. Widera. "Es muss an die neue Technik angepasst große Augenpflasterhersteller hätten Interesse sig- Nun ging es darum, Ärzte von dem Produkt zu werden." Genauso wie Caterna das Augenpflaster nalisiert. Seit April dieses Jahres erstattet die Bar- überzeugen. Wie schon Nicolaus Widera von Canicht abschaffen, sondern dessen Wirkung unter- mer GEK ihren Patienten die Caterna-Anwendung. terna sagt auch Keune: "Ärzte tun sich mit neuen stützen will. Das betont Widera immer wieder. Im Unterschied zu anderen Branchen ist der Ein- Trainer" oder "Six Pack Trainer" heißen, will sich eine Praxis nach der anderen an und lernten schnell, stieg in den E-Health-Markt schwierig. In der Medi- Caterna als medizinisches Unternehmen präsentie- dass Ärzte so gar nicht auf Verkäufertypen stehen.

probieren sie die auch aus. In der Gesundheitsbrangen im harten Medizinbereich." che muss man sich Vorreiter und Multiplikatoren

einer Software-Firma anrief, um eine abonnierte An- Keune. sechs haben schon wieder gegründet."

2013 entstand die Caterna Vision GmbH.

Auf einem Markt, wo Apps "Workout Exercise Technologien schwer." Er und die anderen riefen zin werden Innovationen kritisch gesehen, der Kon- ren. "Unser Produkt nennen wir bewusst Sehübung Sie mögen es lieber sachlich. Die Gründer lernten servatismus soll vor Fehlern schützen. "Ärzte sind und nicht visual training oder so", sagt Widera. auch, dass jede Fachrichtung andere Bedürfnisse oft skeptisch", sagt Nicolaus Widera. "Wenn man "Denn im sogenannten Trainingsbereich sind viele hat. "Ein Zahnarzt freut sich über neue Patienten, ihnen aber die Vorteile der neuen Technik erläutert, nichtmedizinische Anbieter unterwegs, wir dage- ein Hautarzt hat in der Regel ausreichend, ihm geht

Berlin-Mitte, in der Nähe der Hackeschen Höfe. Inzwischen arbeitet arzttermine.de mit rund In einem Altbau mit hellem Dielenfußboden sitzt 1500 Ärzten zusammen, ein Drittel davon aus Ber-Beim ersten Mal klappte das nicht so gut. Nach- Bjoern Keune, hinter ihm steht ein Flipchart, auf das lin. In 14 weiteren Städten kann man über das Portal dem Caterna 2010 gegründet worden war, meldete jemand geschrieben hat: "Wir machen Ihre Praxis einen Termin beim Zahnarzt buchen. "Unser Ziel ist das Start-up zwei Jahre später Insolvenz an. "Nie- fit fürs Internet". Keune ist einer der Gründer von es, in den Top-25-Städten mit den fünf wichtigsten mand hat daran gezweifelt, dass die Idee gut ist, arzttermine.de, eine Online-Plattform, die Arztter- Fachrichtungen vertreten zu sein", sagt Bjoern dass sie funktionieren kann", sagt Widera heute. mine vermittelt. "Wir sind so etwas wie die techni- Keune. "Und wir wollen, dass man innerhalb von "Wir waren einfach nur zu früh." Als Widera bei sche Schnittstelle zwischen Arzt und Patient", sagt zwölf Stunden immer einen Termin bekommt." Das

wendung zu kündigen, sagte der Mitarbeiter: "Sie Arzttermine.de gibt es seit 2011. Keune, der ur- nister Hermann Gröhe kürzlich versprach: Terminsind der siebte in diesem Jahr, der pleitegeht, aber sprünglich aus dem Rhein-Main-Gebiet kommt, garantie. Ab 2015 sollen Kassenpatienten nicht län-Wenige Monate später beschlossen Widera und Termin und wegen seines dichten Arbeitstages müssen. Keune ist da skeptisch: "Ich habe noch nie sein Team, es noch einmal zu versuchen. Im Januar nicht allzu lange warten müssen. Er merkte, wie eine Analyse oder eine wissenschaftliche Arbeit ge-

"Wir wollen das etablierte Gesundheitswesen Das Geschäft läuft. Pro Tag gebe es einen neuen now und Axel Kuzmik gründete Keune dann das Por-

es mehr darum, Prozesse zu optimieren."

hört sich nach dem an, was Bundesgesundheitsmimusste damals zum Arzt. Er wollte schnell einen ger als vier Wochen auf einen Arzttermin warten schwierig das war. Zusammen mit Gennadi Tscher- lesen, ob so etwas überhaupt möglich ist." Er geht

## **Konstanter Anstieg** Globale Umsatzentwicklung für Mobile-Health-



davon aus, dass es gewisse Landstriche in Deutschtige Integration von verschiedenen Datensätzen, land geben wird, wo eine Termingarantie nicht um- zum Beispiel Buchwissen und anonyme medizini-

Seit Ende Juli kooperiert arzttermine.de mit der die Symptome in der App eingeben, ähnlich wie DAK. "Online lassen sich Termine viel besser steu- man das bei Google macht. Nur dass die Antworten, ern", meint Keune. "Den freien Donnerstagtermin die Medlanes liefert, medizinisch fundiert sind. nimmt ein Patient, am Telefon würde er dagegen Kendziorra hört es nicht gern, wenn man von Paseinen Wunschtermin verhandeln."

Das Unternehmen wächst. Der Raum, in dem haben vor allem die Gesunden im Blick, nicht nur Keune sitzt und das Flipchart steht, war bis vor kurdie Kranken", sagt er. "Es geht um Prävention." zem eine Abstellkammer. Jetzt treffen sich die Mitar- Erik Stoffregen tut bereits genau das. An seinem beiter hier zu Meetings. Bjoern Keune arbeitet im- Handgelenk trägt er ein schwarzes Armband, der mer noch sehr viel. Meist sei er ab neun Uhr im rechteckige Kasten darauf könnte genauso gut eine Büro, nach Hause gehe er erst gegen Mitternacht. Uhr sein. Ist er aber nicht. Mit dem Armband kann Arzttermine bucht er ausschließlich über die eigene Stoffregen seinen Schlaf tracken — und ihn optimie-Plattform, lange warten, das ist nichts für ihn. ren. Inzwischen weiß er, dass er mindestens sieben Gleich muss er auch schon los, sich impfen lassen, Stunden ruhen muss. in ein paar Tagen fliegt er in den Urlaub - zum 400 anonyme Datensätze haben die beiden bis-

ersten Mal seit der Gründung 2011. Yoga, Weinbar und Brillenladen, will Simon Bolz noch Ende dieses Jahres online geht. "Unser Service das Gesundheitswesen revolutionieren. Bolz ist Mit- wird höhere Qualität liefern und dabei günstiger gründer von Klara, einer App, über die sich Patien- sein", sagt sein Partner Erik Stoffregen. "Weil wir ten Rat vom Hautarzt holen können. Mit dem stark technikgestützt sind." Ziel sei es, einen Mas-Smartphone fotografieren sie das Hautproblem, senmarkt anzusprechen und nicht nur eine Anwenüber die App werden ihnen einige Fragen gestellt, dung für Besserverdienende zu sein. Die Idee stößt um dann mit einem Arzt verbunden zu werden. Die auf Zustimmung: Der Berliner Inkubator Rheingau

agnose meist visuell erfolgt. Bolz spricht von Blick-Diagnose, "bis zu 90 Prozent aller Krankheitsfälle können per Bild begutachtet werden", sagt er.

Das, was Bolz und sein Mitgründer Simon Lorenz seit vergangenem Jahr aufbauen, nennt sich M-health, mobile health. Bolz sagt: "In Deutschland sehen wir uns als Lokomotive in diesem Bereich. Im Netz sind wir die Vorreiter, was Ersteinschätzung und Arzt-Patienten-Kommunikation betrifft." In Deutschland dürfen Ärzte digital lediglich bera-

ten, eine Diagnose ist nicht erlaubt. Anders in den USA. Dort darf digital behandelt werden, über Videocall und Internetchat, Rezepte werden per Mail verschickt. Internetmedizin ist längst in den Praxen angekommen, auch, weil ein schlechtes Gesundheitssystem nicht anders kann. "Die amerikanische Wirtschaft wird in den nächsten zehn Jahren gegen die Wand fahren, wenn sie in diesem Bereich nichts ändern", meint Bolz. Eine Ersteinschätzung über Klara kostet in den USA 39 Dollar, zum Vergleich: Für einen persönlichen Termin müsse ein Amerikaner rund 100 Dollar zahlen, weiß Bolz.

In einer Umfrage der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (durchgeführt unter anderem in den USA, den BRIC-Staaten und Deutschland) gab rund die Hälfte der Befragten an, in den kommenden Jahren von digitaler Medizin zu profitieren. Die Behandlung werde sich dadurch verbessern, glauben sie. Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu sagte Ähnliches schon vor Jahren, in einem Bulletin der Weltgesundheitsorganisation (WHO): "Die Technologie, zu der arme und entrechtete Menschen heutzutage am ehesten Zugang haben, ist das Mobiltelefon. Wenn wir ein Mittel haben wollen, die zu erreichen, die bisher nicht medizinisch behandelt werden können, dann ist das Smartphone die Technik der Wahl.

Simon Bolz meint, dass auch die Ärzte begeistert seien. "Die haben mehr Zeit für diejenigen, die sie wirklich behandeln müssen." Bolz geht davon aus, dass in Deutschland bald mindestens die Hälfte der Hautarztpatienten digital behandelt wird. "Dafür muss ein datensicherer und klar abrechenbarer Weg gefunden werden."

Wie auch die anderen Gründer spricht Bolz viel von Datenschutz. Kein Wunder, ist der Datenschutz die Achillesferse der Internetmedizin. Wenn Befunde nicht mehr handschriftlich vermerkt oder auf dem lokalen Computer gespeichert werden, kann das gut gehen? Bolz meint: Ja. Klara investiere viel in Datenschutz, die Server stünden allesamt in Deutschland.

19 Mitarbeiter hat Klara inzwischen, vier davon arbeiten seit kurzem von New York aus, dort hat Klara ein Büro angemietet. Bis Ende des Jahres wollen Bolz und Lorenz mit 100 amerikanischen Ärzten kooperieren, in drei Jahren sollen es mehr als 100.000 sein.

Berlin-Kreuzberg, ein Büro mit Blick auf einen tristen Hinterhof, Emil Kendziorra und Erik Stoffregen wollen hier ihre Idee von der papierlosen Praxis vorantreiben. Medlanes heißt ihr Unternehmen. "Wir fokussieren uns auf Daten", sagt Kendziorra, der Medizin studiert hat, "und setzen auf langfrissche Daten." Hat ein Patient Beschwerden, kann er tienten spricht, lieber spricht er von Nutzern. "Wir

lang gesammelt, an der Technik wird weiterhin ge-Schräg gegenüber, im Rosenhof, zwischen Spirit feilt. Kendziorra ist zuversichtlich, dass Medlanes Tsp/Bartel Dermatologie eigne sich dafür besonders, da die Di- Founders investierte kürzlich 250 000 Euro.

### **MaireWERT**

# Der Patient der Zukunft

resourcen für die Gesundheit ausgegeben: deo-Konsultation an.

etwa drei Mal mehr als fürs Essen. In Europa ist die Zahl noch nicht so hoch, aber die Ausgaben für das Gesundheitswesen steigen jährlich, die hohe Lebenserwartung wird den Trend nur verstärken.

Die Digitalisierung der Gesellschaft wird also auch in diesem Bereich spürbar sein. Das heutige Versprechen der Digitalisierung sollte primär sein, Patienten, die besser über ihren Körper Bescheid wissen wollen, über Pflege- und Heilungsmöglichkeiten zu informieren. Das können, meine ich, Sen-

soren leisten. Sensoren, die direkt am Körper getragen und anhand von Smartphones bewer-

normalen Behandlung sein. Noch sterben heutzutage etwa 20 Prozent tel oder einer Klinik. der Menschen in Europa an einem Herzin- Deshalb gibt es Firmen wir Medigo.com, farkt. Prävention und Heilung werden aber die als unabhängiges Portal für Auslandsbe-Herzklinik heraus entstanden ist.

spiel in Deutschland die Telemedizin weiter- tielle Nachteile der Digitalisierung geführt hin gesetzlich verboten – auf Druck der Ärzte- wird, finden Ärzte und Patienten längst neue kammern hin. Das ist nicht mehr zeitgemäß, Wege, einander zu helfen.

 ${f D}$  ie stetig wachsenden Kosten des Gesundheitswesens sind eine der größten globanur in Indien, sondern auch in den USA erlen Herausforderungen unserer Zeit. Allein zielt werden. Dort bieten mehrere Krankenin den USA werden 18 Prozent aller Landes- versicherungen Patienten eine Vorab-Vi-

Auch die "Fernbeobachtung" von Patienten kann eingesetzt werden, um ältere Menschen länger vom Krankenhaus fernzuhalten. Dies spart nicht nur Kosten, sondern erhöht vor allem die Lebensqualität. Eine

der effektivsten Möglichkeiten,

um die extrem gestiegenen Kos-

ten in den Griff zu bekommen, Der Preis einer Behandlung bei gleichbleibender Qualität und Qualifikation - unterscheiden sich von Land zu Land um ein Fünffaches. Für die Patien-Gründer, Investor ten ist allerdings die Suche nach der richtigen Klinik im Ausland nicht einfach. Bisher kam man

nur mühsam über undurchsichtet werden. Was heute eher Hobbysportler intige Kanäle dorthin. Digitalisierung verteressiert, wird in ein paar Jahren Teil einer spricht Transparenz und somit Informationen - egal, ob bei der Suche nach einem Ho-

künftig mehr und mehr mit tragbaren Senso- handlungen fungieren. Die Europäische ren und Langzeitanamnese stattfinden. Erst Union (EU) hat das Thema anerkannt und neulich habe ich ein deutsches Startup ken- 2013 eine Direktive erlassen, die den Gesundnengelernt, welches aus einer renommierten heitstourismus innerhalb der EU unterstützt. Digitalisierung ist ein Faktor des Fort-Häufig wird bemängelt, dass Ärzte und die schritts. Sie wird die Beziehung zwischen Pa-Gesundheitsindustrie sehr zurückhaltend tient und Arzt verändern und den Patienten sind und in jeder Veränderung mehr Bedro- mehr Kontrolle geben. Während hierzulande hung sehen statt Potential. So ist zum Bei- möglicherweise eine Debatte über poten-

### **TERMIN DES MONATS**

September

tens 140 Zeichen Länge verschicken.

dienst SumUp hat einen neuen Investor aus

Russland. Die russische Firma Life.Sreda be-

teiligt sich an einer neuen Finanzierungs-

runde, in der SumUp einen zweistelligen Mil-

selbst hinter einem Bezahldienst in Russland.

gründer, Stefan Jeschonnek und Jan Deepen,

ziehen sich aus dem operativen Geschäft zu-

rück, bleiben aber Anteilseigner.

# Startup Day @ IFA

Der Startup-Verband und die IFA veranstalten am 9. September den Startup Day @ IFA TecWatch Forum. Teil dessen wird ein Pitch-Marathon sein. Zehn Startups bekommen die Möglichkeit, vor IFA-Besuchern. Journalisten, Entscheidern aus Industrie und Handel sowie Investoren auf der Bühne ihre Ideen zu pitchen. Tickets gibt es ab 12 Euro. Ort: Messegelände, Messe-

- Mehr unter: www.deutschestartups.org

### SPLITTER

**/öglein, flieg**'. Das Online-Netzwerk Twitter er- zahlangebot geben. Mit Beginn der Werbeein öffnet ein weiteres Büro in Deutschland. Neben blendungen sollen Künstler erstmals Geld Berlin wird das Unternehmen künftig auch in von Soundcloud bekommen, wenn ihre Hamburg vertreten sein. Von dort aus will Twit- Songs abgespielt werden. ter das Werbegeschäft in Deutschland ausbauen, teilte Deutschland-Chef Thomas de Buhr mit. Weltweit sind 271 Millionen Men- New York, New York. 13 Berliner Startups sind

schen bei Twitter aktiv. Über das Online-Netz- derzeit in den USA. In New York sollen sie für sich und die Startup-Metrowerk können Nutzer knappe Texte von höchspole Berlin werben. Die Gründer treffen auf der "Transatlantic Makers Con-Frisches Geld. Der Berliner Mobil-Bezahlference" New Yorker Start-

ups, Investoren und Trendscouts großer Technologiekonzerne. Mit dabei ist auch "Kiwi", das eine "sichere Lösung für ein schlüsselfreies lionenbetrag bekommt. Life.Sreda steht Hoch hinaus.

Leben" anbietet. Berlin En-Zugleich gibt es bei SumUp Veränderungen in der Geschäftsführung. Zwei der vier Mitbegangenen Ausgabe vor.

Netflix feiert. Das Videostreaming-Portal Netflix feiert seinen Markteintritt in Deutschland Mitte September mit einer Party in Berlin. In Unterbrochen durch Werbung. Soundcloud, den USA ist Netflix sehr erfolgreich. Erwarder Musikdienst aus Berlin, wird demnächst tungen für den deutschen Markt dämpfte der Werbeunterbrechungen einführen und plant Chef zuvor in einem Interview. Es spiele zueinen Abodienst. Die Werbung sollen zu- nächst keine Rolle, welche Position Netflix in nächst nur Nutzer in den USA hören, hieß es Deutschland erobere. "Auch wenn wir Dritter im Unternehmen. Bald solle es auch ein Be- oder Fünfter sind, ist das in Ordnung."

Es gibt Sprünge nach oben und es gibt Sprünge nach ganz oben.

Sie haben die Wahl.





Der Erfolg oder Misserfolg eines Start-ups entscheidet sich bereits in der Startphase. Jetzt brauchen Sie einen Partner, der weiß, wo es langgeht. Unser Smart Start Team versteht Ihr Geschäftsmodell und kennt Ihre Herausforderungen. Wir entwickeln mit Ihnen einen Businessplan und begleiten Sie auf Ihrem Weg

www.kpmg.de/connectedworld

nach ganz oben. Sprechen Sie uns an.

Die Gesundheitsbranche steht vor großen Herausforderungen: Eine alternde Gesellschaft, fehlende Fachkräfte und steigende Kosten fordern innovative Lösungen. Und die kommen auch von kreativen Start-ups, die im Berliner Gesundheitscluster beste Voraussetzungen finden. Doch das Marktumfeld der Gesundheitsbranche stellt an die Gründer besondere strategische und regulatorische Anforderungen. Wir haben langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen und kennen die Themen junger Gründer. Gerne unterstützen wir Sie für ein gesundes Wachstum auch Ihres Start-ups.



